

Mit Energie

in die Zukunft

Dokumentation der Kampagne

Die Kampagne wird gefördert von der
NRW Stiftung für Umwelt und Entwicklung.



Nordrhein-Westfälische Stiftung für Umwelt und Entwicklung

LAG 21 
Landesarbeitsgemeinschaft
AGENDA 21 NRW e.V.

Inhalt

- 3 Einleitung
- 4 Öffentlichkeitsarbeit und Corporate Design
- 5 Die Themenforen
- 6 Sonnenkinder und Synergieeffekte
- 7 ...Japan ist überall
- 8 Wirtschaftsfaktor Klimaschutz
- 9 Energiebrücken Nord-Süd
- 10 Die Aktionswochen
- 10 Von Aachen bis Xanten
- 11 Energie - kreativ erleben
- 12 Energie - Informieren
- 14 Energie - aktiv
- 16 Abschluss-Event der Kampagne
- 18 Ausblick
- 19 Dank
- 21 Die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW

IMPRESSUM:
Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.
Daniela Otte
Dr. Klaus Reuter
Berliner Platz 12
58638 Iserlohn



„Mit Energie in die Zukunft“ – Dieser Slogan begleitete die NRW-weite Kampagne der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21) zur Weltkonferenz für Erneuerbare Energie in Bonn – den RENEWABLES 2004. Im Energieland NRW zeigte die LAG 21, als Netzwerk der Lokalen Agenda mit zahlreichen Kooperationspartnern auf, dass eine klimaschonende Energieversorgung möglich ist und Lokale Agenden wichtige Akteure dieser Neuorientierung sind. Zahlreiche Aktionen, Ausstellungen, Exkursionen und Diskussionsveranstaltungen haben in den dezentralen Aktionswochen den regenerativen Energien in zahlreichen Kommunen ein Gesicht gegeben und verdeutlicht, dass deren Ausbau für NRW ein erheblicher Wirtschaftsfaktor geworden ist.

Getragen durch ein gemeinsames Corporate Design und eine Aktionsbroschüre, die als Handlungsleitfaden für umsetzbare Aktionen vor Ort diente, und der Unterstützung von 40 KooperationspartnerInnen, konnten in 60 Städten und Kreisen in NRW etwa 300 Einzelveranstaltungen zum Ausbau der Erneuerbaren Energien und Verbesserung der Energieeffizienz initiiert werden. Erneuerbare Energien und die Renewables 2004 wurden so einer großen Öffentlichkeit präsentiert und erhielten gerade auf lokaler Ebene eine entsprechende Aufmerksamkeit.

Im Vorfeld der Internationalen Konferenz organisierte die LAG 21 vier Themenforen. Mit diesen Fachforen wurde das Anliegen der Weltkonferenz, der Sicherstellung einer klimaschonenden Energieversorgung weltweit, in das Land NRW transportiert. Zielgruppen der Tagungen waren Multiplikatoren, Agendainitiativen in Kommunen, aber auch die Schulen und WirtschaftsvertreterInnen in NRW.

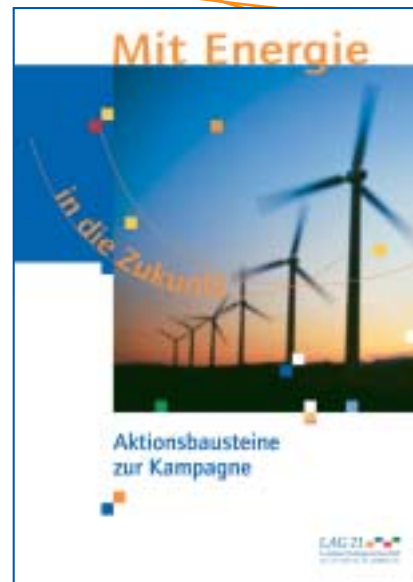
Mit einem interessanten und abwechslungsreichen Programm und mehr als 120 TeilnehmerInnen veranstaltete die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. am 03. Juni 2004 in Bonn abschließend ihren Side-Event zu den Renewables. Dabei bilanzierten ReferentInnen aus vier Kontinenten und die Schirmherren der Kampagne, Umweltministerin Bärbel Höhn und Energieminister Dr. Axel Horstmann, mit der LAG 21 NRW, die landesweiten Aktionswochen der Kampagne und die ersten Ergebnisse der Weltkonferenz.

Öffentlichkeitsarbeit und Corporate Design



Entsprechend der Konzeption der Öffentlichkeitsarbeit wurde für die Kampagne „Mit Energie in die Zukunft“ ein auffallendes Corporate Design entworfen, das auf allen Materialien einen hohen Wiedererkennungswert sicherstellte. So konnten die produzierten Flyer, Poster, Pins und Broschüren bei über 300 Veranstaltungen in 60 Städten des Landes für die Nutzung der regenerativen Energien werben. Die sehr engagierte Schirmherrschaft der LandesministerInnen Bärbel Höhn (MUNLV) und des Dr. Axel Horstmann (MVEL) und deren aktiver Einsatz bei zahlreichen Veranstaltungen trugen zudem zum Erfolg der Öffentlichkeitskampagne wesentlich bei.

Die graphische Gestaltung des Corporate Designs der Agentur Luck Design, Gelsenkirchen wurde von dem Gedanken getragen, die Erde als Symbol des globalen Denkens darzustellen. Das Bildmotiv zeigt die Erde in einem rotierenden Spiralnebel, dieser trägt die Aussage, das Motto „Mit Energie in die Zukunft“ der Kampagne. Dies zeigt die zweifache Bedeutung des Wortes „Energie“ für die Erde. Zum einen entziehen die Menschen der Erde Energie. Gleichzeitig ist es das Sinnbild dafür, dass die Menschen viel Energie aufwenden müssen, um die Erde auch zu schützen. Die Pixel als begleitende Elemente symbolisieren durch ihr zusammenhängendes Auftreten das Netzwerk. Die Vielzahl der Pixel steht für die einzelnen Institutionen, die sich zu einer Interessengemeinschaft zusammenfinden. Die Linienelemente sind als Synonym für zielgerichtete Arbeit und Stringenz zu sehen.



Zu Beginn der Kampagne wurden in zwei Workshops mit den AkteurInnen der Lokalen Agenda, Multiplikatoren und KooperationspartnerInnen eine Vielzahl von Aktionsvorschlägen zum Thema Erneuerbare Energien gesammelt, die dezentral in den Kommunen ein- und umsetzbar sein sollten.

Ergebnis dieses „Energie-Brainstormings“ waren die praxisorientierten Aktionsbausteine der Kampagne, die als Broschüre zum Handlungsleitfaden für die Kommunen wurde. 21 Aktionsbausteine unserer KooperationspartnerInnen zeigten hierbei eine illustre Auswahl von Möglichkeiten, wie für die Erneuerbaren geworben, die Energie-Effizienz gesteigert und Kindern der Zugang zum Thema erleichtert werden kann.

Der Großteil der zusammengestellten Bausteine wurde von den PartnerInnen für die aktiven Klimaschützer kostenlos angeboten. Eine große Auswahl von einzelnen Vorschlägen wurde dabei von unserem Projektpartner WWEA (world wind energy association) Bonn, erarbeitet.

Die Themenforen

Durch das große öffentliche Interesse und angeregt durch diese guten Ideen fanden sich weitere KooperationspartnerInnen und „Aktionsbaustein-Stifter“. Somit konnte das Angebot der Aktionsbausteine auf der Homepage der www.lag21.de ausgeweitet werden. Die anwendergerechte Gestaltung der Flyer und Poster erlaubte den lokalen AkteurInnen vor Ort ihre eigenen Programme und Veranstaltungsabläufe unkompliziert einzudrucken. So wurde der Gedanke einer städteübergreifenden Kampagne sehr gut unterstützt. Gleichzeitig blieb dabei die Diversität in den Aktionen der einzelnen Kommunen und KooperationspartnerInnen gewahrt. Entsprechend hoch war die Nachfrage für Flyer und Poster. Zudem wurden eigens für die Kampagne Pins mit dem Bild-Symbol der Kampagne erstellt.



Die erfolgreiche Presseberichterstattung und die öffentliche Wahrnehmung der Kampagne „Mit Energie in die Zukunft“, sowie die Frequentierung der Veranstaltungen in den Städten und Kreisen bestätigten das Projektziel der LAG 21. Die Themen Nachhaltige Entwicklung, ressourcenschonender Energieverbrauch und Erneuerbare Energien wurden einem breiten Publikum näher gebracht. Viele wurden zum Nachdenken motiviert und zur Beteiligung ange-regt. Eine Vielzahl von Presseartikeln lenkte die lokale, aber auch landesweite Öffentlichkeit auf die Aktionen der Städte und Kreise zur Kampagne und den Weltgipfel „Renewables 2004“.



Dr. Klaus Reuter,
Klaus Breyer (vlnr.).

Mit vier Themenforen informierte die LAG 21 im Vorfeld des Weltgipfels ein breites Spektrum von MultiplikatorInnen, ExpertInnen und interessierten und engagierten Privatleuten über unterschiedliche Aspekte des Themas Erneuerbare Energien und warb somit auch für die Bedeutung der Weltkonferenz für das Energieland Nordrhein-Westfalen. Besonderes Ziel der Veranstaltungen war es, zielgruppenspezifische Lösungsansätze zur Förderung einer klimaschonenden Energieversorgung zu finden. Moderiert wurden alle Themenforen von Dr. Klaus Reuter, Geschäftsführer der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. und Pfr. Klaus Breyer, Umweltreferent der EKvW und Vorstandsmitglied der LAG 21 NRW.



Sonnenkinder und Synergieeffekte

Themenforum 1:

„Sonnenkinder“ - Regenerative Energie und Energieeffizienz in der schulischen und außerschulischen Bildung

06. März 2004, Haus Villigst, Schwerte

Klimaschutz und eine Nachhaltige Entwicklung als Generationen übergreifendes Projekt sind zentrale Bildungsaufgaben. In ihrem Zentrum steht die Fähigkeit zur eigenverantwortlichen, solidarischen Orientierung in komplexen Strukturen. Energie- und Klimaschutz als Teilbereiche beinhalten eine Vielzahl von Themenfeldern, die von Schulen und Trägern der außerschulischen Bildung aufgegriffen werden können.

Auf der Tagung „Sonnenkinder – Regenerative Energie und Energieeffizienz in der schulischen und außerschulischen Bildung“ beleuchtete die LAG 21 deshalb diese Bildungsherausforderung an vielen nachahmenswerten Beispielen und rief dazu auf, im Zeichen der Renewables mit Kindern und Jugendlichen die Energie der Zukunft zu entdecken. Die Eingangsimpulse der Tagung setzten Jürgen Hollmann, MUNLV NRW und Rolf Schulz, Landesinstitut für Qualifizierung NRW. Sie wiesen auf die Wichtigkeit der Vermittlung der Themen Klimaschutz, Erneuerbare Energien und effizienter Energienutzung hin. Weiterer Schwerpunkt der Tagung waren die, als „hot spot“ gesetzten, zahlreichen Beispiele schulischer Projekte zur Energieeinsparung und Förderung der Regenerativen Energien. Paul Feltes erläuterte etwa das Engagement der Schüler des Gymnasiums Frechen im Projekt „Sonnenwerkstatt“, oder Klaus Kurtz, vom Umweltamt der Stadt Düsseldorf, das Nachhaltigkeitsmanagement in Schulen. Auch im Bereich der außerschulischen Bildung zeigen zahlreiche Akteure viel Engagement, wie Hans-Peter Sproten vom Fachverband SHK betonte. Er wies aber in diesem Zusammenhang darauf hin, dass viele Projekte und Initiativen nach einem erfolgreichen Start aufgrund leerer Haushaltskassen und ausbleibender Fördergelder nicht mehr weitergeführt werden. Dabei betonte er die Wichtigkeit einer Planung, die sich durch Nachhaltigkeit und umsichtigen Einsatz von Ressourcen auszeichnet.

Parallele Foren dienten der Vertiefung und des Erfahrungsaustausches:

In Forum 1 diskutierten kommunalpolitisch interessierte Jugendliche aus den Kinder- und Jugendparlamenten in NRW mit Agenda-Engagierten. Konsens der Diskussion war, dass Kinder und Jugendliche, vielen Vorurteilen zum Trotz, sehr wohl Interesse an Erneuerbaren Energien und Energieeffizienz haben und dies auch in ihrem Engagement in zahlreichen Projekten deutlich machen. Eine bessere Koordination und Begleitung von schulischen Projekten wurde angemahnt, damit positive Beispiele des Engagements NachahmerInnen finden und auch von Kinder- und Jugendparlamente neue Projekte initiiert werden können. In dem zweiten Forum diskutierten Akteure der schulischen und außerschulischen Bildung über mögliche Kooperationen und praktische Erfahrungen vor Ort. Dabei wurde deutlich, dass motiviertes Lehrpersonal in NRW auf einen respektablen Beraterpool zurückgreifen kann. Sowohl wissenschaftliche Institute, aber auch die Energie-Agentur NRW und einzelne Unternehmen stehen hier mit Rat und Tat zur Seite. Hilfreich wäre dennoch eine nicht fachspezifische Behandlung des Themas Nachhaltigkeit, das oftmals von den Naturwissenschaften behandelt wird, sondern ein übergreifende Thematisierung durch geisteswissenschaftliche Fächer.

Abschließend begeisterte Geoscopia die Teilnehmer mit einem Blick von oben auf die Erde. Martin Flieger erläuterte anhand von Satellitenaufnahmen anschaulich den Klimawandel und wies dabei eindringlich auf die Verantwortlichkeit des Menschen hin.

Martin Flieger zeigt die Welt von oben.





...Japan ist überall

Themenforum 2:
 „Prima Klima – kommunal und privat“
 12. März 2004,
 Pädagogisch Soziales Zentrum Dortmund



Podium: Dr. Klaus Reuter, Stefan Lechtenböhmer, Rüdiger Stallberg, Jörg Hennerkes (vlnr.).

Bei Themenforum 2 „Prima Klima – kommunal und privat“ stellte die LAG 21 NRW innovative Strategien für erfolgreichen Klimaschutz in Kommunen, Privathaushalten und der Lokalen Agendaarbeit vor. Fachleute aus Politik, Wissenschaft und Energietechnik diskutierten hier die Frage, ob die systematische Erschließung von Energieeinsparpotenzialen auch einen Teil zur Sanierung der städtischen aber auch privater Haushalte beitragen kann. Eröffnet wurde das Themenforum durch ein Grußwort von Manfred Jostes, Vorsitzender des Umweltausschusses der Stadt Dortmund. Er lobte das Engagement des Pädagogisch Sozialen Zentrums in Dortmund und stellte auch die Initiativen der Stadt Dortmund im Bereich klimaschonender Energieversorgung heraus. Hinsichtlich energiepolitischer Akzente für NRW wies Staatssekretär Jörg Hennerkes vom Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung NRW, neben dem Einsatz von Erneuerbaren Energien, vor allem auf die Weiterentwicklungen der Effizienztechnologie bei herkömmlichen fossilen Energieträgern hin. Auf zahlreiche positive Aspekte im Bereich der Planung und des Bauens für eine nachhaltige Stadtentwicklung machte Ministerialdirigent Rüdiger Stallberg aufmerksam. Er präsentierte zahlreiche erfolgreiche Projekte, die mit Fördermitteln des Landes unterstützt wurden.

TeilnehmerInnen wie Gäste konnten sich am Rande der Veranstaltung bei vielen Ausstellern über Projekte und Initiativen zur Nutzung Erneuerbarer Energien in Privathaushalten und öffentlichen Gebäuden informieren und nebenbei zahlreiche neue Kontakte knüpfen.

In parallelen Foren verdeutlichten ExpertInnen wie Privathaushalte, Kommunen und Agenda-Initiativen zu wichtigen KooperationspartnerInnen des globalen Klimaschutzes werden können. Wie Förderung, Verbraucherinformation und Privatengagement zu einem erfolgreichen Bündnis auf diesem Weg werden, zeigten Vertreter einzelner Institutionen plastisch auf. Dass Klimaschutz und der effiziente Einsatz von Kommunalfinzen sich nicht ausschließen, sondern fördernd ineinander greifen, konnte im zweiten Forum an Hand eines Energie-Spar-Contracting-Modells dargestellt werden. Beispiele zu innovativen kommunalen Klimaschutzmodellen wurden dabei anhand der Städte Dortmund, Herdecke und Tonnenheide dargestellt. Dr. Harry Lehmann vom Institute for Sustainable Solutions and Innovations veranschaulichte abschließend durch eine Modellrechnung, dass die gesamte Energieversorgung Japans mit Erneuerbaren Energien gedeckt werden kann. Eine Perspektive, die auch für das Energieland NRW eine reizvolle Aufgabe sein sollte. Mit dem abschließenden Fazit

des Forums „...Japan ist überall...“ konnten sich die Gäste einverstanden erklären.



Dr. Klaus Reuter (l) und Dr. Harry Lehmann (r).



Ausstellungsstand der DEW



Ausstellungsstand der Landesinitiative Zukunftsenergien



Stand der Landesinitiative Zukunftsenergien



Wirtschaftsfaktor Klimaschutz

Themenforum 3:
 „Wirtschaftsfaktor Klimaschutz – Nachhaltigkeit
 als Leitbild der Wirtschaftsentwicklung“,
 19. März 2004, Akademie Mont-Cenis, Herne

Die gläserne Architektur und das regenerative Energiekonzept des Veranstaltungsortes Mont Cenis in Herne verdeutlicht wie kaum ein zweites Gebäude im Ruhrgebiet, das in der Wiege des Bergbaus der Wandel längst begonnen hat. „Hier pflanze sich der Wandel von Hausdach zu Hausdach fort“, eröffnete Oberbürgermeister Wolfgang Becker das dritte Themenforum „Wirtschaftsfaktor Klimaschutz – Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“. Umweltministerin Bärbel Höhn,

Lob ein. Allerdings forderten gerade die Vertreter der Wirtschaft bei Investitionen in Erneuerbare Energien langfristige Planungssicherheit für ihre Kalkulationen. Diesen Aspekt unterstrich Dr. Landrath vom Institut für Umweltschutz der Handwerkskammer Münster. Er wies in einem Forum auf das hohe Engagement der Betriebe vor Ort hin und forderte gleichzeitig eine Vereinfachung der Förderanträge und vor allem eine Verkürzung von Bewilligungszeiten.



Umweltministerin Bärbel Höhn



Prof. Dr. Peter Henicke

die das Engagement der Bundesregierung für die Ausrichtung der internationalen Konferenz „Renewables 2004“ lobte, unterstrich, dass Orte wie Mont Cenis den Standard der Zukunft vorgeben. Sie betonte die wachsende Nutzung Regenerativer Energien in NRW vor allem im Bereich der Windenergie und stellte klar, dass sich durch die Entwicklung im Bereich der Erneuerbaren Energien in den letzten 10 Jahren niemand mehr davor verschließen könne. 120.000 Arbeitsplätze im Sektor Erneuerbare Energien sprächen eine deutliche Sprache und zeigten auf, dass hier ein echter Wirtschaftsfaktor entstanden sei. Windkraft und Photovoltaik sind nach Aussage der Ministerin boomende Sektoren – aber auch Holz-Pellets-Anlagen wirken sich positiv auf den heimischen Arbeitsmarkt aus. Hochrangige VertreterInnen aus Wirtschaft, Verbänden der „Erneuerbaren“, Gewerkschaften und Ministerin Höhn diskutierten die Frage, ob Klimaschutz als Chance für die Wirtschaft angesehen werden kann. Als Job-Bringer und Innovationsfaktor heimste das Erneuerbare - Energien - Gesetz dabei immer wieder

Im Forum „Betrieblicher Klimaschutz konkret“ wurden die Ansatzpunkte und Strategien für die betriebliche Umsetzung von Umwelt- und Klimaschutzzielen diskutiert. Wesentlich dabei waren die Themenfelder „Betriebswirtschaftliche Effekte“ und die Mitarbeiterführung in den Unternehmen. Das Thema „Klimaschutz und Finanzierungsrisiken“ wurde in einem dritten Forum diskutiert. Zur Sprache kamen die direkten und indirekten Risiken des Klimawandels und sein Einfluss auf dem Kapitalmarkt und der Versicherungsbranche. Joachim Ganse von der Gerling Versicherungs-Beteiligungs-AG wies dabei auf Versicherungsfonds hin, welche Klimaschutzgesichtspunkte bei der Auswahl der Kapitalbeteiligungen berücksichtigen. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch den Schlussvortrag von Prof. Dr. Peter Henicke vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie. Er mahnte in seinem Vortrag zu den Perspektiven des Strukturwandels im Energieland NRW, die langfristige Nachhaltigkeit und Kostenintensität von Projekten auch in den Ländern des Südens nicht außer Acht zu lassen. Als langfristiges Szenario belegte er, dass eine 80%ige Reduktion der CO₂-Emissionen nicht etwa visionär, sondern auch umsetzbar und als globales Klimaschutzziel in diesem Jahrhundert zwingend notwendig ist.



Ernst Dogs, Dr. Reinhard Klopffleisch, Erhard Krausen, Bärbel Höhn, Dr. Frank-Michael Baumann, Friedbert Agethen, Dr. Rüdiger Bäumer (vlnr.).

Energiebrücken Nord-Süd



Themenforum 4:
„Energiebrücken Nord-Süd“,
in Kooperation mit dem Eine-Welt-Netz NRW,
Germanwatch und dem Klima-Bündnis
13. Mai 2004, Wissenschaftspark Gelsenkirchen

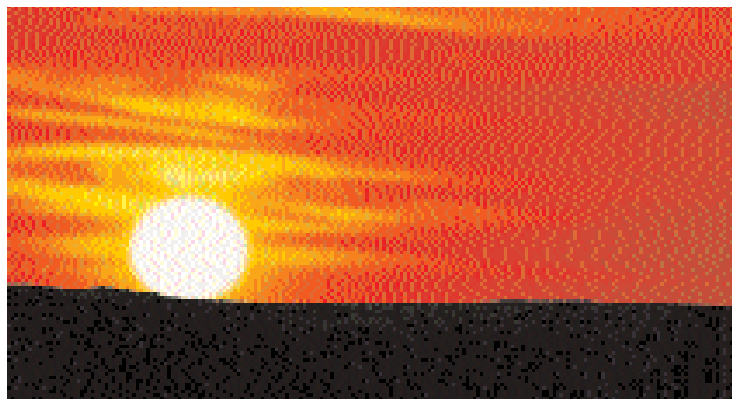


Der Klimawandel ist ein globales Problem, von dessen negativen Folgen aber nicht die Verursacher, sondern vor allem die ärmeren Bevölkerungen in den Ländern des Südens betroffen sind.

Klimaschutz ist somit auch eine Herausforderung für die Eine Welt Arbeit in NRW. Ob bestehende Instrumente ausreichen, nicht nur den Anspruch von 1,5 Mrd. Menschen auf eine ausreichende Energieversorgung zu befriedigen und andererseits der immensen Energieverschwendung des Nordens Einhalt zu gebieten, waren nur zwei Fragen, denen auf der Kooperationstagung nachgegangen wurde. Insbesondere die Lösungsmöglichkeiten auf Seiten der kirchlichen und kommunalen Entwicklungszusammenarbeit wurden hierbei im Forum 2 der Konferenz näher untersucht.

Im Zentrum des Dialogs stand hierbei die Frage, ob die im Kyoto-Protokoll festgelegten Instrumente, wie der Clean Development Mechanism (CDM) oder „Joint Implementation“ (JI), nicht nur als Chance zur CO₂-Reduktion für die Industriestaaten verstanden werden kann, sondern ob sich auch für NGO's und Kommunen in diesem Rahmen Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Ländern des Südens entwickeln.

So wurde von VertreterInnen des Klimabündnisses und der COICA, dem Dachverband der indigenen Organisationen, die Befürchtung geäußert, dass die im Kyoto-Protokoll festgelegten Instrumente Projekte nach sich ziehen, die über die Köpfe der Indigenas hinweg entschieden werden. Hier wurde dringend ein transparentes Partizipationsverfahren eingefordert. Von Seiten des Eine-Welt-Beauftragten der Landesregierung NRW und kirchlichen Vertretern wurden durchaus Chancen für neue Kooperationen gesehen. Gerade die Industrie sollte sich durch die festgelegten Instrumente öffnen und fortschrittliche Technologien im Bereich der Erneuerbaren Energien in den Ländern des Südens anwenden. Hierfür müsse



allerdings der Dialog zwischen Wirtschaft und Eine-Welt-Gruppen gestärkt werden. Für ein stärkeres Engagement der NGO's bei Umsetzung der Kyoto-Instrumente bedarf es einer professionellen Unterstützung und wenn möglich auch Finanzierung.

Die Aktionswochen



Unter Nutzung der Aktionsbausteinbroschüre, die praktische Projektbeispiele für Veranstaltungen und Aktionen vor Ort enthielt, AnsprechpartnerInnen nannte und nützliche Hinweise gab, haben etwa 60 Städte und Gemeinden über 300 Veranstaltungen und Aktionen zur Kampagne „Mit Energie in die Zukunft“ vor Ort durchgeführt.

Von Aachen bis Xanten



Aktionen und Veranstaltungen von Aachen bis Xanten

Energie – kreativ erleben

Erlebt werden konnte das Thema Erneuerbare Energien durch Exkursionen zu regionalen Windparks. Durch Satelliten - Projektionen zoomte sich „Geoscopia“ mit SchülerInnen aktuell an Problemzonen des globalen Klimawandels heran: Gletscherschmelzen oder auch die Austrocknung des Tschad-Sees waren hierbei nur zwei bedrückende Beispiele. Mit dem Lumbricus, dem Umweltbus der Naturschutzakademie NRW, führten SchülerInnen einfache Experimente zur Nutzung Erneuerbarer Energien durch. Dabei lernten die neuen Klimaschützer von den Umweltpädagogen nicht nur die Energieformen, sondern auch sehr schnell Maßnahmen zur Energieeinsparung kennen.



Herr Horn vom Hans-Sachs-Berufskolleg erklärt SchülerInnen die Funktionsweise von Solarmodulen



Preisverleihung beim Malwettbewerb in Aachen

Die Aktionswochen



Energie - Informieren

Zahlreiche Vorträge von der Betonkerntemperierung über den Einsatz von Holzpellets und der Umrüstung von Dieselfahrzeugen zu Pflanzenölfahrzeugen hin zur Strom-Spar-Aktion in den Agendastädten lockten eine Vielzahl von interessierten BürgerInnen.

Präsentationen von Pflanzenölfahrzeugen, die Besteigung einer Windkraftanlage, oder Führungen durch öffentliche oder private Gebäude, die erneuerbare Energien nutzen, veranschaulichten oftmals die span-

Westfalen stellten für die Aktionswochen zahlreiche Filme und Medien zum Thema Erneuerbare Energien bereit. Die mediale Aufbereitung der Erneuerbaren Energien wurde in Oberhausen zum Schwerpunktthema der Filmwochen im Zentrum Altenberg genutzt, welche rege von Schulklassen besucht wurde.

Vor dem Hintergrund der frauenspezifischen Aspekte im Kontext „Erneuerbarer Energien“ wurde im Facharbeitskreis „Lokale Agenda 21“ der Landesarbeits-

gemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen NRW beschlossen, sich mit einer frauenspezifischen Aktion an der Kampagne „Mit Energie in die Zukunft“ zu beteiligen. Im Zuge dessen wurde eine Postkarte gestaltet, welche die Forderung des Facharbeitskreises



Medienzentren stellen Filme und Medien bereit

„Keine Lokale Agenda 21 ohne Frauenpolitik“ mit den frauenspezifischen Aspekten des Themenfeldes „Erneuerbare Energien“ verbindet. Öffentlichkeitswirksam konnte die Postkarte auf der Abschlusskonferenz der LAG 21 in Bonn von Elisabeth Wilfarth und Doris Freer von der Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen NRW an Frau Ministerin Bärbel Höhn überreicht werden.



Presse Bottrop



Postkarte „Keine lokale Agenda 21 ohne Frauenpolitik“



Frau Elisabeth Wilfarth, Lüdenscheid, präsentiert die Postkarte

nenden und informativen Vorträge. Bei Lesertelefon-Aktionen gab es einen regen Austausch zwischen Interessierten und Fachexperten zum Einsatz von Holzpellets-Anlagen und anderen energiesparenden Heizungssystemen. Die Medienzentren Rheinland und



„Dünnes Rohr statt dicker Mauer“
Betonkempelierung sorgt in Kreisbau und Bauhoflag für gutes Klima

Wichtigste Anforderungen an Kreisbau und Bauhoflag sind auf der Baustelle ein gutes Klima. Das ist die Voraussetzung für die Herstellung von Bauteilen aus Beton. In der Kreisbau und Bauhoflag wird dies durch die Verwendung von dünnen Rohren erreicht. Diese Rohre sind so konstruiert, dass sie einen guten Wärmeaustausch ermöglichen. Das führt zu einer schnelleren Trocknung des Betons und damit zu einer höheren Qualität der Bauteile. Zudem ist die Verwendung von dünnen Rohren auch eine Maßnahme zur Reduzierung des Energieaufwands bei der Herstellung der Bauteile. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung einer nachhaltigen Bauproduktion.

Aachener Zeitung Nachrichten Kreis, 27.05.04

Flyer der Verbraucherzentrale Leverkusen

Flyer der VHS Viersen

Globaler Klimaschutz ist eine Herausforderung, die nur mit einem starken Bündnis von KooperationspartnerInnen erfolgreich angenommen werden kann. So wurde auch während der Aktionswoche in vielen Kommunen über den eigenen Tellerrand hinausgeschaut.

Die ReferentInnen Soraya Cisneros, Vizepräsidentin der Kichwa Gemeinde in Sarayacu, Ecuador, und Alfredo Mena, Direktor der ecuadorianischen NRO CIE (Coproraación para la investigación Energética), folgten der Einladung der LAG 21 NRW und wurden vom Eine Welt Netz NRW betreut. Die ReferentInnen informierten etwa 500 Personen bei insgesamt 21 öffentlichen Terminen, Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen Schulen und öffentliche Einrichtungen in NRW. Dabei zeigte Soraya Cisneros sehr überzeugend auf, wie sehr das Leben der Regenwaldbewohner von Naturverbundenheit und Tradition geprägt ist. Daher sei die mit Gewalt und Zerstörung verbundene Suche nach Erdöl für sie besonders schlimm. Der Regenwald sei ihre Lebensgrundlage, der durch den Energiehunger der Industrieländer ernsthaft gefährdet ist. In mehreren Vorträgen veranschaulichte Alfredo Mena aber auch, dass es in Zusammenarbeit mit der einheimischen Bevölkerung ermutigende Projekte in ländlichen Regionen gibt, die ganz auf eine nachhaltige Entwicklung durch den Einsatz Erneuerbare Energien setzen.

Flyer der lokalen Agenda Aachen

Presse Stadt Wetter

Flyer der lokalen Agenda Erkrath

Die Aktionswochen



Energie – aktiv

Nordrhein-Westfalen weit wurden etwa 5000 BürgerInnen aktiv und bewegten sich zu Wasser, zu Lande und auch zu Pferde für die Klimastaffel NRW – einem vom MUNLV NRW geförderten Projekt der LAG 21 NRW e.V., das zeitgleich zur Kampagne „Mit Energie in die Zukunft“ durchgeführt wurde. Unter Beteiligung von Ministerin Höhn und Oberbürgermeister Wittke fiel der Startschuss am 10. Mai in Gelsenkirchen. Nach 20 ereignisreichen Tagen und hunderten von Kilometern durch NRW verband sich am 30. Mai die NRW-Staffel mit der bundesweiten Staffel des Klima-Bündnis / Frankfurt, dem Träger der Klimastaffel 2004 und Kooperationspartner der LAG 21. Mit der Übergabe des Staffelstabes an den Bundesumweltminister Jürgen Trittin endete am 1. Juni 2004, pünktlich zum Auftakt der Internationalen Konferenz für Erneuerbare Energien, die Klimastaffel in Bonn. Im Staffelstab, den die Aktiven von Bundesland zu Bundesland weitergaben, befand sich die Klimastaffel-Deklaration. Auf dieser Urkunde bekräftigten die UmweltministerInnen der Länder mit ihrer Unterschrift, dass sie ihren Beitrag zum Schutz des Weltklimas leisten und sich für den Ausbau erneuerbarer Energien einsetzen. Bestandteil der Staffel war zudem eine Sponsorenaktion. Die Erlöse fließen unter anderem in die Gemeinschaftsenergieanlage „fair-Pla.net“ des Kooperationspartners S-N-O-W ein, um letztlich ein Projekt zum Bau von Solarlampen (Renewables Lights) in Afghanistan zu unterstützen.



Einlauf der Klimastaffel in Bonn



Staffelstabübergabe beim Klimatag in Herne

Nicht nur mit der Energie der Sonne und des Windes, sondern auch mit christlicher Energie feierten weit über 100 Menschen bei einem Freiluftgottesdienst in Kessebüren im Kreis Unna einen „Sonnensontag“. Deutlich wurden dabei vor allem die ethisch-sozialen Zusammenhänge in Bezug auf die Nutzung der globalen Energieressourcen.



Staffelstabübergabe in Düsseldorf



Sonnensontag in Kessebüren

Energie 21

Dass die Erneuerbaren Energien nicht nur Thema einer Weltkonferenz sein können, sondern auch genügend Gesprächsstoff für einen unterhaltsamen Abend am Küchentisch bieten, war Zielsetzung für die Konzeption des Familienspiels Energie 21. Zusammen mit der Spieltrieb gbr, dem Grafiker Christoph Tisch und der finanziellen Unterstützung mehrerer Sponsoren entwickelte die LAG 21 das informative Familienspiel.

Dass die Idee des Spiels überzeugte und nachfolgenden Generationen somit auch spielerisch eine zukunftsgerechte Energieversorgung näher gebracht werden kann, zeigte uns die rasante Nachfrage. Innerhalb von zwei Monaten wurden über 80% der Auflage des Spiels (1500 Stk.) von Schulen, Firmen, Initiativen Kommunen und Privatleuten geordert.



Staffeln das neue, interessante Familienspiel „Energie 21“ von Dr. Katja Strauss und Dr. Klaus Reuter. Foto: Heino Herdecke

Spiel um Klimaschutz und sanfte Energien

„Energie 21“ gibt es auf der Malwoche

Hannover. (rd) Statt wie bei „Monopoly“ Häuser und Grundstücke zu kaufen und den eigenen finanziellen Reichtum zu mehren gibt es bei dem neuen Familienspiel „Energie 21“ darum, umweltfreundliche Energien voran zu bringen. Agenda 21-Botschafter Dr. Katja Strauss und Dr. Klaus Reuter, Geschäftsführer der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW, stellen das Spiel jetzt bei der Ankündigung der Klimastaffel vor. Entstanden ist „Energie 21“ im Vorfeld des Weltkongress für erneuerbare Energien am 1. Juni in Bonn. Die zwei bis vier Spieler ab zehn Jahren bekommen dabei Einblicke in die vielfältige Welt der erneuerbaren Energien und lernen, wie man konventionelle Energie in Umwandlungsenergie verwandeln kann. Eine gute Gelegenheit, Kindern spielerisch eine zukunftsfähige Erziehung aufzuzeigen. Das Ganze dauert etwa eine Stunde und kostet 7,50 Euro. Zu haben ist „Energie 21“ ab heute auf der Malwoche in der Hitze des Herbst- und Weihnachtszeitens und der Lokalen Agenda 21 oder direkt bei der Agenda-Botschafterin Dr. Katja Strauss unter der Rufnummer 61 15 86.

Presse Herdecke

Abschluss-Event der Kampagne



Mit mehr als 120 TeilnehmerInnen veranstaltete die LAG 21 NRW am 03. Juni 2004 in Bonn zeitgleich zu den Renewables die Abschluss-Veranstaltung zur landesweiten Kampagne „Mit Energie in die Zukunft“. Fachleute aus Südafrika, Brasilien, Tschechien und den Fiji-Inseln entwickelten gemeinsam mit Vertretern

In festlicher Atmosphäre, die Pausen gefüllt mit der ausdrucksstarken Stimme der guineischen Sängerin Maciré Sylla sowie den mitreißenden Rhythmen ihrer Band und den lustigen Aktionen des Familienzirkus Schnick-Schnack aus Herne stand die Veranstaltung im Zeichen der Zukunft.



Ministerin Höhn und Minister Dr. Axel Horstmann



Agenda Akteure NRW vlnr: Jürgen Anton, Helga Smola, Stefan Gsänger, Jürgen Maier, Herman Oelsner, Klaus Breyer

führender NGO´s (Non-government-organisations) und mit Akteuren der lokalen Agenda-Städte aus Nordrhein-Westfalen Perspektiven für den kommunalen Klimaschutz.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch die TrägerInnen der Schirmherrschaft der LAG 21-Kampagne Umweltministerin Bärbel Höhn und Energieminister Dr. Axel Horstmann, die über die Verantwortung NRW´s für einen globalen Klimaschutz diskutierten. Im Ergebnis waren sich die beiden einig: Technologien aus NRW, die eine bessere Energienutzung und den Ausbau Erneuerbarer Energien unterstützen, müssen zum Exportschlager ausgebaut werden.



Auditorium



Marciré Sylla und Band



Malaver Cisneros



Fröhliche Landnahme



Vorne: Jobst Kraus,
in den Liegestühlen:
Bärbel Höhn,
Kaho Tevi,
David Hallmann



Gäste aus dem Süden: Kaho Fei Tevi, Bureita Karaiti



Alfredo Mena

Der internationale Dialog über kommunalen Klimaschutz muss intensiviert, der Austausch von Technologien gefördert und die fundierte Netzwerkarbeit der NGO's weitergeführt werden.

Nur wenn die Industrieländer verbindlich aufzeigen, dass sie die Ergebnisse des Weltgipfels in Taten umsetzen und die gesteckten Klimaschutzziele erreichen, werden die Länder des Südens diesen Weg als gang-

bar empfinden – so könnte ein Fazit der Abschlussveranstaltung lauten.

Im Vorfeld der Abschlussveranstaltung fand in Trägerschaft des Evangelischen Entwicklungsdienstes e.V. (EED) und einer Vielzahl von KooperationspartnerInnen eine „fröhliche Strandnahme für Erneuerbare Energien, Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung“ statt. Direkt am Rheinufer in Bonn schlugen die Bewohner der Fiji und Kiribati-Inseln Alarm. Ihre Inseln sind massiv von Untergang durch Folgen des Klimawandels bedroht. Die Vertreter der Pazifikstaaten, vom Evangelischen Entwicklungsdienst und anderen kirchlichen Organisationen eingeladen, fordern schon lange ein Umdenken der Bevölkerung in den Industrieländern. Im Gespräch mit Bärbel Höhn wies Bureita Karaiti auf die Gefahren des Untergangs der Inseln samt ihrer Kultur hin und forderte mehr Entschlossenheit in der Klimapolitik.



Auf den Renewables 2004 wurden zwei zentrale Botschaften transportiert. Zum einen die Erkenntnis, dass Erneuerbare Energien unverzichtbar für den Umwelt- und Klimaschutz sind und eine sichere von fossilen Brennstoffen unabhängige Energieversorgung ermöglichen. Zum anderen leisten Erneuerbare Energien einen wichtigen Beitrag zur Überwindung der weltweiten Armut und tragen zur Sicherung des internationalen Friedens bei. Ein neuer Impuls ging auch von den Entwicklungsländern aus. Bei ihnen wächst die Einsicht, dass Erneuerbare Energien ein Schlüssel für die wirtschaftliche Entwicklung darstellen können, jedoch Erfolgsmodelle aus den Industrieländern nicht unkritisch übernommen werden sollten.

Die Bonner Deklaration, der Abschlusserklärung der Renewables 2004, betont, dass Erneuerbare Energien zu einer besonders herausragenden und besonders weit verbreiteten Energiequelle werden sollten. Die positiven Aspekte wie Nachhaltige Entwicklung, Klimaschutz und Armutsbekämpfung werden dabei besonders hervorgehoben. Das zugleich verabschiedete internationale Aktionsprogramm unterfütterte die politische Deklaration mit rund 190 konkreten, freiwillig eingebrachten Beiträgen und Verpflichtungen zum Ausbau der Erneuerbaren Energien weltweit. So haben zum Beispiel Entwicklungsländer wie China, die Philippinen oder Ägypten nationale Ausbauziele für Erneuerbare Energien in den internationalen Aktionsplan aufnehmen lassen.

Darüber hinaus wurden Finanzausgaben internationaler Institutionen, wie der Weltbank oder der Europäischen Investitionsbank, sowie Zusagen zu verstärkter Forschung und Entwicklung in die Deklaration aufgenommen. So hat zum Beispiel die Weltbank zugesagt, die Mittel für Erneuerbare Energien in den nächsten Jahren deutlich zu erhöhen und damit mehr Projekte in den Entwicklungsländern zu fördern. Als Erfolg sind aber nicht nur die Bonner Deklaration zu sehen, sondern auch die am Rande der Konferenz geknüpften Kontakte. So wurde ein informelles Politiknetzwerk gegründet. Es soll Initiativen zum Ausbau Erneuerbarer Energien weltweit verstärken.

Die Ergebnisse des Weltgipfel für Erneuerbare Energien, ressourcenschonender Energieverbrauch, Energieeffizienz und zukunftsfähige Energiepolitik, sind aber nicht nur ein Thema der Global Player. So liefern diese Ziele auch wichtige Handlungsfelder für die Kommunen. Auf dem internationalen Bürgermeisterforum „local renewables 2004“ in Bonn wurde eine Erklärung der Städte und Gemeinden zu Erneuerbaren Energien verabschiedet. In der Erklärung formulieren die Kommunen ihre Ziele für eine zukunftsfähige Energiepolitik. Anknüpfungspunkte für eine Energiewende in den Kommunen sind vor allem im Bereich Stadt- und Raumplanung zu sehen. Hier müssen entsprechende Vorschriften und Satzungen positiv verändert und auch ein finanzieller Anreiz zum Ausbau der Erneuerbaren oder dem effizienten Energieeinsatz gegeben werden.

Dank

Die innovative Kraft des Wandels wird einen starken kommunalen Partner brauchen. Auf dieser kommunalen Umsetzungsebene wird sich neben den internationalen und nationalen Rahmenbedingungen die Zukunft des globalen Klimaschutzes entscheiden. Als Energieland Nr. 1 steht NRW in einer besonderen Verantwortung seine Vorreiterrolle Ernst zu nehmen. Wenn es gelingt, in einem starken Bündnis der Aktiven nicht nur den Anteil der erneuerbaren Energieproduktion sichtbar zu steigern, sondern auch in der Produktion von effizienten Anlagen offensiv Hochtechnologie zu produzieren, werden die Erneuerbaren Energien für NRW zu einem Exportschlager und wichtigen Wirtschaftsfaktor.

Dem Engagement derjenigen, die sich als Privatpersonen, in Vereinen und Verbänden, Kirchen und Gewerkschaften, der Wissenschaft oder auch Lokale Agenda-Prozessen und Politik für den Ausbau der Erneuerbaren Energien eingesetzt haben und weiterhin einsetzen werden, sei abschließend unser besonderer Dank ausgesprochen. Ohne dieses innovative Potenzial von QuerdenkerInnen wäre die internationale Diskussion für einen globalen Klimaschutz und somit auch einer nachhaltigen Entwicklung vor Ort längst nicht so weit gediehen.



Unser Dank gilt den zahlreichen Aktiven und Agendabeauftragten aus folgenden Städten, ohne die eine solche erfolgreiche Durchführung der Kampagne nicht möglich gewesen wäre...

Aachen • Ahlen • Kreis Aachen • Arnsberg
• Bielefeld • Bonn • Bornheim • Bottrop • Brühl
• Datteln • Dinslaken • Dortmund • Duisburg
• Düren • Düsseldorf • Ennepetal • Erkrath
• Euskirchen • Gladbeck • Gelsenkirchen
• Gütersloh • Hagen • Hattingen • Herdecke
• Herford • Herne • Köln • Krefeld • Leverkusen
• Lüdenscheid • Marl • Mülheim • Neukirchen-
Vluyn • Oberhausen • Porta Westfalica • Reckling-
hausen • Rheine • Sprockhövel • Troisdorf • Unna
• Kreis Unna • Viersen • Voerde • Witten • Wesel
• Wetter • Xanten

...und den versehentlich nicht genannten Agenda-
städten NRW

Wir danken ebenfalls unseren Kooperationspartner für die Unterstützung, Beratung, guten Ideen und zahlreiche Aktionsbausteine und den an den Themenforen beteiligten Institutionen...

Agenda Transfer • Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Umweltbeauftragten • B.A.U.M Consult GmbH Hamm • Beratungs- und Service-Gesellschaft Umwelt mbH • BIENE.BEA.OWL • BUND NRW
• Bundesverband Erneuerbarer Energien • Büro für zukunftsfähige Regionalentwicklung • Carl-Severing-Berufskolleg Bielefeld • CIC Bonn GmbH • Dialog International • Eine-Welt-Netz NRW • Elsbett GmbH
• Energieagentur NRW • Energieberatung Aachen
• Energieberatung Arnsberg • Energiedorf Tonnenheide • Erneuerbare Energien-Netzwerk (ee-netz)
• Eurosolar • Evangelische Akademie Bad Boll

- Ev. Entwicklungsdienst • Fachverband Sanitär-Heizung-Klima NRW • Familienzirkus Schnick-Schnack
- Flender Service GmbH • Forum Umwelt und Entwicklung • Future e.V. • Geoscopia • Gerling Versicherungs-Beteiligungs-AG • Germanwatch e.V.
- Gesamtschule Schwerte • Handwerkskammer Münster • Industrie- und Handelskammer Aachen
- IBC-Solar • Informations- und Demonstrationszentrum für Erneuerbare Energien e.V. • Institut für Kirche und Gesellschaft der EKvW • Institut Unternehmen & Schule GmbH • InWent • Kinder- und Jugendparlamente NRW • Klima-Bündnis der europäischen Städte / Alianza del Clima e.V. • Klima-Arbeitsgruppe des Weltkirchenrates • Kreis Steinfurt, Agendabüro • Kreisvolkshochschule Viersen
- Landesinitiative Zukunftsenergien MUNLV
- Landesinstitut für Qualifizierung • Lokale Agenda Städte NRW • Luck Design • Mark-E Aktiengesellschaft • Medienzentrum Rheinland • Ministerium für Schule, Jugend und Kinder • Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen • Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen • Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung des Landes Nordrhein-Westfalen • Multivision/Bernhard Nitschke
- Natur- und Umweltschutz-Akademie des Landes NRW • NaturGut Ophoven • NRW Stiftung für Umwelt und Entwicklung • Pazifik-Netzwerk
- P.R.O. e.V./Regio-Öl • Pädagogisch Soziales Zentrum Dortmund • Scheuten Solar Technology GmbH
- Servicestelle Kommunen in der Einen Welt • Shell Solar Deutschland GmbH • Stadt Dortmund • Stadt Herdecke • Stadt Herne • Stadtwerke Gütersloh GmbH • Stadtwerke Herne AG • Süd-Nord-Ost-West-

- Netzwerk S-N-O-W e.V. • SUN/Fachhochschule Bonn/Rhein-Sieg • Umweltberatung Bielefeld • Umweltberatung Brühl • Umweltberatung Düsseldorf
- Umweltberatung Marl • Umweltberatung Unna
- Vamos e.V. • VER.DI • Verband für Umweltberatung • Verbraucherberatung Leverkusen • Verbraucherberatung Troisdorf • Verbraucherberatungsstelle Ahlen • Verbraucherberatungsstelle Bonn • Verbraucherberatungsstelle Bottrop • Verbraucherberatungsstelle Duisburg • Verbraucherberatungsstelle Euskirchen • Verbraucherberatungsstelle Gelsenkirchen
- Verbraucherberatungsstelle Hagen • Verbraucherberatungsstelle Krefeld • Verbraucherberatungsstelle Mülheim • Verbraucherberatungsstelle Rheine
- Verbraucherstelle Düren • Verbraucherzentrale NRW • VHS Witten – Wetter – Herdecke • Westfälisches Landesmedienzentrum • Wissenschaftsladen Bonn • Wissenschaftspark Gelsenkirchen • World Wind Energy Association • Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie

...und den versehentlich nicht genannten Kooperationspartnern, sowie den Partnern der Tagung mit dem Eine – Welt – Netz NRW.

Für die großzügige Unterstützung bedanken wir uns ganz herzlich bei der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW.

Ein ganz besonderer Dank des Vorstands und der Geschäftsführung der LAG 21 gilt Daniela Otte als Projektleiterin und Marion Eickhoff für die Sachbearbeitung, die beide mit ihrem außergewöhnlichen Engagement wesentlich zum Erfolg der Kampagne „Mit Energie in die Zukunft“ beigetragen haben.






„Nachhaltigkeit ist unser Thema“

Etwa 120 Kommunen, Organisationen, Vereine und Verbände haben sich in der LAG 21 zusammengeschlossen. Das breite Spektrum von Mitgliedern umfasst Kommunen und Kreise, Gewerkschaften und Kirchen bis hin zu zivilgesellschaftlich engagierten Ehrenamtlichen.

Wir vertreten als Netzwerk die Basis der Agendaprozesse vor Ort. Dort, wo die Menschen leben und arbeiten, wollen wir sozial, ökologisch und ökonomisch gerechte Prozesse einleiten. „Global denken – Lokal handeln“ umschreibt unser Ziel, zukunftsfähige Lebensgrundlagen auch für kommende Generationen zu hinterlassen.

Die LAG 21 hat zum Ziel, die Koordination der lokalen Agenda 21 Kommunen in NRW organisatorisch und inhaltlich zu unterstützen.

Auf Grund unserer Basisnähe zu den ehrenamtlichen Akteuren der Prozesse sind wir eine landesweite Aktionsplattform und Interessenvertretung der Lokalen Agenda 21 – Arbeit.

-  Wir fördern den Gedanken- und Erfahrungsaustausch unter den Agendastädten, Mitgliedern und Interessenten der Landesarbeitsgemeinschaft
-  Dazu gibt es regelmäßige Treffen, eine vereinseigene Homepage und Herausgabe eines speziellen kommunalpolitischen Agendarundbriefs dient zusätzlich der Netzwerkbildung
-  Bei uns hat „Abkupfern“ Methode, was an Agendaprojekten in Kommunen gut läuft, wird weiterverbreitet und von anderen Städte übernommen
-  Koordination der Interessenvertretung für die Agendaarbeit bei Verbänden, Institutionen und politischen Gremien.
-  Wir führen Jahreskampagnen durch:
 - 2000: Privathaushalte (er-leben) Agenda – Da gab es den Verein als solches noch nicht, dennoch war das unsere erste gemeinsame Aktion
 - 2002: Aktionswoche ZUKUNFT. GESTALTEN. MITMACHEN.
 - 2002: Agendalächeln
 - 2002: Johannesburg gestaltet lokale Agenda
 - 2003: „agendaaktiv“ NRW
 - 2004: „Mit Energie in die Zukunft“ – eine Kampagne zur Internationalen Konferenz für Erneuerbare Energien
 - 2004: Klimastaffel 2004 NRW



LAG21 
L n s r ts m nsch ft
G E N 21 NRW .V.

Berliner Platz 12
58638 Iserlohn
Tel.: 02371/352153
Fax: 02371/352156
E-Mail: info@lag21.de
www.lag21.de